

such bekommen können. Hier muß eigentlich über neue attraktive Angebote für den offenen Vollzug nachgedacht werden, denn über die Urlaubsvergünstigung allein läßt sich das offensichtlich nicht regeln.

Die Vollzugskommission mußte den Eindruck gewinnen, daß die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowohl bei den Inhaftierten wie auch beim Vollzugspersonal hohe Wertschätzung genießen. Das schließt gelegentliche Reibereien nicht aus. Im großen und ganzen leisten die Ehrenamtlichen unverzichtbare Dienste, und insbesondere der Freizeitbereich sähe ohne sie arm aus.

Personalengpässe wirken sich immer negativ auf Freizeitangebote aus. Mangelnde Freizeitangebote fördern Aggressionen und erfordern dann wieder verstärkten Einsatz der Fachdienste, die, wie ich schon sagte, nicht überall ausreichend vorhanden sind. Dieser Kreislauf muß unbedingt unterbrochen werden. Besonders Sportangebote halten wir für nützlich; auch die Ausbildung von Bediensteten für den Sportbereich ist wünschenswert. Auch die Herrichtung von Räumen und Plätzen muß dort, wo sie nicht vorhanden sind, gefördert werden. Das gilt insbesondere im Frauenvollzug, wo sehr vieles im argen liegt. In Willich können beispielsweise die Frauen zusehen, wenn die Männer Sport treiben, und selber dürfen sie den Platz nicht in Anspruch nehmen und haben auch keine Sporthalle.

Die Rednerin berichtet anschließend noch über einen in dieser Woche durchgeführten Besuch der Jugendstrafanstalt Siegburg. Von den 800 Plätzen - eine erschreckend große Zahl - seien im Moment nur 547 belegt. Die Kommission habe sich besonders für den dort praktizierten Wohngruppenvollzug interessiert, bei dem sich die Jugendlichen in Gruppen von zwei mal 15 Personen fast den ganzen Tag auf einer Etage bewegen könnten.

Die Bediensteten hätten sich für 24 Urlaubstage für die Gefangenen ausgesprochen. Ein Kontakt zu den Eltern von höchstens einer Stunde pro Woche - wenn diese sie überhaupt besuchen könnten - sei einfach zu wenig, vor allem unter dem Aspekt, daß es sich um Jugendliche handele.

Die Anstalt verfüge über eine Turnhalle, zwei Sportplätze und vier Sportbeamte. Das sei unzureichend. Die Kommission bitte ganz besonders darum, diesen Problemen abzuhelpen.

Im Haus 1 in Siegburg gebe es eine uralte Elektroanlage; da es in bestimmten Zellen nicht einmal eine Steckdose für ein Radio gebe, seien die Insassen praktisch isoliert. Von seiten der Anstalt sei schon vor Jahren eine Sanierung mit einem Volumen von etwa 600 000 DM beantragt worden.